

Essen.Neue Wege zum Wasser

Einreichende Gemeinde	Stadt Essen
Projektort	Essen
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Einwohner der Gemeinde	595000
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2006-laufend
Projektkategorie	

Projektbeschreibung

Die Stadt Essen, als ehemaliger Standort der Kohle- und Stahlindustrie mitten im Ruhrgebiet, hat auf vielfältige Weise erfolgreiche Lösungen für die Transformation entwickelt und umgesetzt. Dies wurde auch mit dem Gewinn des Titels „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ von der Europäischen Kommission herausgestellt. Essen stellt damit eine Vorbildrolle für europäische Städte im Strukturwandel dar. Der erfolgreiche Wandel von Kohle und Stahl zur „grünsten Stadt in NRW“, verbunden mit einem ganzheitlichen Ansatz, hat die Jury dabei genauso überzeugt wie die vielfältigen vorhandenen Lösungen für die Zukunft in einer lebenswerten Stadt, die Bedeutung der „grünen“ Infrastruktur und die zahlreichen Regionalen Kooperationen. Essen und das Ruhrgebiet sind damit in besonderer Weise ein Ort, der zeigt, wie grüne Projekte aus den Hinterlassenschaften des Industriezeitalters eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadtlandschaft gestalten können. Dies wurde

auch im Jahr 2017 vom Land NRW und von der Bundesregierung gewürdigt, die Essen dabei unterstützen das Jahr der Grünen Hauptstadt zu gestalten. „ESSEN.Neue Wege zum Wasser“ ist ein Arbeitsmarktprojekt des Essener Konsens, bei dem in der Stadt Essen die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit mit einer nachhaltigen Wohnumfeldverbesserung kombiniert wird. Wesentlicher Auslöser neben den Arbeitsförderungs- und Qualifikationsmaßnahmen ist das Jahrhundertprojekt „Emscherumbau“: Bisher unansehnliche oder kanalisierte Abwasserläufe werden sukzessive in hochwertige, grüne-blaue Erholungsräume verwandelt. Begleitende Wegeverbindungen abseits des Autoverkehrs machen die neuen Räume erfahrbar und geben den Bürgern völlig neue Möglichkeiten, ihre Freiräume wahrzunehmen. Die Gestaltung von grünen Verbindungen zwischen den Siedlungsbereichen und den Wasserläufen bilden einen wichtige Ergänzung zum Angebot der Erlebbarkeit von Wasser, da somit insbesondere die umliegenden Stadtteilbereiche miteinbezogen werden.

Multifunktionalität

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ressourcenschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Soziale Teilhabe |
| <input type="checkbox"/> Artenschutz | <input type="checkbox"/> Bildung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Artenvielfalt | <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input checked="" type="checkbox"/> Klimaanpassung/
Klimaschutz | <input checked="" type="checkbox"/> Sport / Bewegung |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Lärmschutz |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaft | <input type="checkbox"/> Hochwasserschutz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Beschäftigungsförderung, Qualifizierungsmaßnahme | |
| <input type="checkbox"/> | |

Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit

„ESSEN.Neue Wege zum Wasser“ verknüpft die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit mit der nachhaltigen Wohnumfeldverbesserung in der Stadt Essen. Gemeinwohlarbeit sowie Arbeitsförderungs- und Qualifikationsmaßnahmen im Zusammenwirken mit Unternehmen sowie mit privaten und öffentlichen Institutionen ist das Essener Rezept, um einerseits Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen und andererseits Maßnahmen an Gewässern und in Grünflächen umzusetzen. Dafür stehen kommunale, regionale sowie weitere Fördermittel zur Verfügung. Aber auch Dritte wie Wohnungsgesellschaften und andere Investoren verfolgen und finanzieren Projekte. In der Summe leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur künftigen Stadtentwicklung, zur Stärkung des Arbeitsmarktes sowie zur Verbesserung des Wohnumfeldes.

Prozessqualität

Der Umbau des Emschersystems ist der wesentliche Auslöser des Projektes. Den hohen Kosten für den Kanalbau standen zu Beginn jedoch wenig erfassbare, positive Auswirkungen für Bevölkerung gegenüber. Daher entstand die Idee, dies scheinbare Missverhältnis durch die Entwicklung eines grünen Wegenetzes mit der besseren Verzahnung der künftig renaturierten Gewässerabschnitte zu verbessern und die positiven Auswirkungen zu vervielfachen. Da zu Beginn des Programms viele langzeitarbeitslose Menschen wenig Aussichten auf eine neue Beschäftigung hatten, lag es nahe, die Umsetzung der Ideen im Rahmen einer Beschäftigungsförderung anzustreben. Hierzu ist eine Kooperation von JobCenter, Agentur für Arbeit, Emschergenossenschaft, Stadt Essen und weiteren privaten und öffentlichen Personen und Institutionen initiiert und dauerhaft eingerichtet worden.

ESSEN.Neue Wege zum Wasser begleitet den Umbau des Emschersystems. Die ökologische Umgestaltung der ehemaligen Abwasservorfluter legt die Grundlage für eine erhöhte Artenvielfalt und unterstützt bei den Herausforderungen des Klimawandels. So wurden durch ESSEN.Neue Wege zum Wasser u.a. Regenwasserabkopplungen umgesetzt, die zum einen das Volumen des abzuführenden Schmutzwassers reduzieren, zum anderen den Emscherzuflüssen sauberes Regenwasser zuführen. Größte Wirkung hat das Projekt auf die Förderung von Gesundheit, Sport und Bewegung: Inzwischen steht ein Wegenetz von 376 km Länge für Radfahrer und Fußgänger zur Verfügung, davon allein 270 km abseits von Straßen. Dieses wird im Rahmen des Projektes durch Pflegearbeiten, „Fahrradscouts, Herausgabe von Radkarten und einem Internetportal unterstützt. Insbesondere werden dabei aber auch Langzeitarbeitslose gefördert und qualifiziert.

Projektbeteiligte

Stadt Essen, FB 67 Grün und Gruga

Planung und bautechnische Begleitung von Projekten

Arbeit & Bildung GmbH (ABEG)

Übernahme der Langzeitarbeitslosen in die Maßnahme

Stadt Essen, FB 56 JobCenter Essen

Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in die Maßnahme

Multifunktionalität



Interdisziplinarität/Integrierte Zusammenarbeit



Prozessqualität



Gestaltsqualität





E.NWzW-Neue Lastenräder für die Radwegewartung
Quelle: Stadt Essen



E.NWzW-Sitzstufenanlage Ruhrufer Essen Steele
Quelle: Stadt Essen



E.NWzW-Weiße Flotte Baldeneysee-Anleger Strandbad
Quelle: Stadt Essen



E.NWzW-Wildwiesenmeer Magistrale Vogelheim
Quelle: Stadt Essen

